

Bis 1953

Auf einem Plateau dominiert Paris, am Rande des Waldes von Meudon, ist Vélizy-Villacoublay eine gemeinsame verstädterte 900 Hektar mit einer Bevölkerung von 22.000 Einwohnern. Aber das war nicht immer so.

Lange Zeit hat die geographische Lage der Stadt, verbunden mit der Qualität ihres Landes, eine kleine und wohlhabende Gemeinde auf der landwirtschaftlichen Ebene gemacht. Ab 1913 begrüßt Vélizy eine Erwerbsbevölkerung dank der Installation der Luftfahrtindustrie.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Gemeinde von 5.000 Einwohnern von den alliierten Bombardierungen verwüstet. Die Beschussung richtet sich an die Luftbasis, die von den deutschen Streitkräften besetzt ist.

In der Folge des Krieges wurde Vélizy-Villacoublay 1958 zur "Katastrophenstadt", dann zur Urbanisierung in der Schwerpunktzone (ZUP) erklärt. Die städtischen Projekte, die folgen, werden definitiv das Gesicht der kleinen ländlichen und industriellen Stadt verwandeln.

Eine kleine landwirtschaftliche und industrielle Stadt bis in die 1950er Jahre

Niemand konnte in der gegenwärtigen Agglomeration das kleine Dorf, bestehend aus vier Weilern, die Heimat von weniger als 5.000 Einwohnern nach dem Zweiten Weltkrieg, erkennen. Vélizy-Villacoublay blieb also bis zum Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts am Rande der Urbanisierungs- und Industrialisierungsbewegung der heutigen Ile-de-France.

Die Gemeinde Vélizy, deren Name 1937 mit der des weltberühmten Weilers Villacoublay verbunden war, gehört seit langem zu den bedeutendsten Landwirtschaftsgemeinden der Departement Seine-et-Oise. In der gemeinschaftlichen Monographie, die 1898 veröffentlicht wurde, kann man sagen, dass "Vélizy eine im Wesentlichen landwirtschaftliche Gemeinde ist. Der fruchtbare Lehmboden wird dank der Nähe von Paris und Versailles, die Düngemittel und Dünger zu niedrigen Kosten und in Hülle und Fülle an die örtlichen Bauern bieten, produktiver gemacht." Bis in die 1950er Jahre teilten drei Bauernhöfe das Ackerland der Ebene und kultivierten Weizen, Hafer, Kartoffeln und Rüben. Die größte Farm ist die Familie Roveyaz, wo viele Vélizien für Milch und Eier kommen.

Nach dem ersten Flug eines Flugzeugs nach Villacoublay im Jahre 1908, durchgeführt von Alfred de Pischoff und Paul Koechlin, nutzen mehrere Luftfahrt- und Pilotbetriebe die Vorteile dieses Hochplateaus in Höhe von 174 m. Die Installation von Breguets Fabriken im Jahre 1913 eröffnete den Weg zur industriellen Entwicklung der Kleinstadt. Morane-Saulnier und Nieuport wiederum haben ihre Geschäfte auf dem Land, das von der Familie Dautier übergeben wurde, am heutigen Standort der Arbeitszone und der Luftbasis aufgestellt. Diese Entwicklung der Luftfahrtindustrie verändert das demographische Porträt der Gemeinde tiefgreifend, indem sie eine neue Kategorie der Bevölkerung anzieht: die Arbeiter. Die Anwesenheit der Renault-Pflanzen auf der Insel Seguin, weniger als 10 km von Vélizy entfernt, betont diese Bewegung weiter. Die riesige landwirtschaftliche Ebene weicht allmählich zu einem riesigen Luftfahrtfeld. Die Auswirkungen dieser ersten Welle der modernen Entwicklung vervielfachen sich um 10 die Gemeindebevölkerung (etwa 500 im Jahre 1911 und mehr als 6000 im Jahre 1939). Bemerkenswert ist der bemerkenswerte Bau einer Gartenstadt, die die Arbeiter der Fabrik beherbergen soll Breguet (noch teilweise sichtbar auf der Albert Richet Street).

Vélizy-Villacoublay durch die Bombardierung gequetscht

Parallel zur Implantation von Luftfahrtfabriken wurde das militärische Gesicht von Vélizy-Villacoublay, das bereits 1910 eingeleitet wurde, nach dem ersten Weltkrieg deutlich. 1936 wurde die Luftbasis geschaffen. Die Gründung des Centre for Aircraft Equipment Testing (CEMA) wurde 1937 durch die Schaffung des berühmten "ministeriellen Geschwaders"



begleitet.

Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, war die Villacoublay-Luftbasis bereits ein strategisches Zentrum der französischen Militärverteidigung. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Deutschen nach dem Bombardement am 3. Juni 1940 die Basis am 13. Juni anlegen. Es wurde bald das neue Symbol der Nazi-Luftmacht und ein privilegiertes Ziel der alliierten Streitkräfte. Die Basis erlebt acht Wellen der Bombardierung von Juni 1943. Seine unmittelbare Nähe zur Stadt Vélizy-Villacoublay ist am Ursprung der teilweisen Zerstörung der Wohnungen. Der 24. August 1943 bleibt also in der Geschichte der Stadt als der zerstörerischste und mörderische Angriff.

Eine Stadt erklärte Urbanisierung Zone in Priorität (ZUP)

Im Jahr 1952, in seiner Rede anlässlich der Übergabe des Croix de Guerre an die Stadt, fasste General de Division Aérienne Gelée den Krieg zusammen: "46 getötet, 104 verwundet, hundert Deportierte, darunter 5 Dead in Deportation, 140 Gebäude zerstört".

Am 11. September 1945, nach der Schaffung des Ministeriums für Wiederaufbau und Urbanismus, Vélizy-Villacoublay ist unter den betroffenen Städten eingestuft. Diese Maßnahme wird anschließend die Stadtentwicklung der Gemeinde begünstigen. Im Jahre 1958 wurde das Gebiet, das die Gemeinden Vélizy-Villacoublay, Jouy-en-Josas, Clamart, Meudon und Bièvres umfaßte, zu einer Priority Urbanization Zone erklärt. Dieses revolutionäre Werkzeug macht es möglich, beispiellose Projekte zu starten und auf einem Leerraum mehrere tausend Wohnungen in Form von großen kollektiven Komplexen zu schaffen. Die Zukunft von Vélizy-Villacoublay entsteht.